



BAVARIA Industries Group AG

(vormals: BAVARIA Industriekapital AG)

München

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für 2020
Konzernkapitalflussrechnung
Konzerneigenkapitalspiegel

Anhang zum Konzernabschluss

- I. BAVARIA Industries Group AG – Kurzprofil
- II. Konsolidierungskreis
- III. Konzernabschlussstichtag
- IV. Konsolidierungsgrundsätze
- V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- VI. Erläuterungen zur Bilanz
- VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- VIII. Sonstige Angaben
- IX. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Konzernlagebericht

- I. Rahmenbedingungen und Geschäft
 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Markt
 2. BAVARIA Geschäftsmodell
 3. Geschäftsentwicklung der BAVARIA Industries Group AG
 4. Dividenden und Aktienrückkäufe der BAVARIA Industries Group AG
- II. Beteiligungsportfolio
- III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
- IV. Abhängigkeit
- V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
- VI. Ausblick

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva (EUR)	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019	Passiva (EUR)	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Ausgegebenes Kapital	4.789.889,00	4.890.145,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	217.311,43	433.060,80	1. Gezeichnetes Kapital	5.060.548,00	5.060.548,00
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	<u>13.243.322,26</u>	<u>1.335.034,05</u>	2. Nennbeträge eigener Anteile	-270.659,00	-170.403,00
II. Sachanlagen	13.460.633,69	1.768.094,85	III. Kapitalrücklage	9.939.452,00	9.939.452,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.138.107,63	13.192.211,63	III. Gewinnrücklagen	276.159,00	175.903,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.852.182,57	11.537.419,23	1. Gesetzliche Rücklage	5.500,00	5.500,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.599.797,29	1.685.426,03	2. Rücklage wegen eigener Anteile	270.659,00	170.403,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.268.861,79</u>	<u>1.277.912,32</u>	IV. Konzernbilanzgewinn	275.101.670,80	296.116.085,26
III. Finanzanlagen	29.858.949,28	27.692.969,21	V. Ausgleichsposten für Fremdanteile	1.741.730,38	1.884.469,20
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8,00	7,00	VI. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-485.610,59	-183.853,19
2. Beteiligungen	9.491,00	9.491,00		<u>291.363.290,59</u>	<u>312.822.201,27</u>
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	173.721.621,58	116.065.122,15	B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	6.276.300,57	6.848.145,65
4. Sonstige Ausleihungen	<u>55.159,40</u>	<u>155.159,40</u>	C. Rückstellungen		
	<u>173.786.279,98</u>	<u>116.229.779,55</u>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.792.068,86	4.711.236,72
B. Umlaufvermögen	217.105.862,95	145.690.843,61	2. Steuerrückstellungen	2.144.429,38	3.652.181,13
I. Vorräte			3. Sonstige Rückstellungen	<u>14.223.996,81</u>	<u>11.492.857,25</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.124.813,20	5.972.431,42	D. Verbindlichkeiten	21.160.495,05	19.856.275,10
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.745.365,14	2.283.206,90	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.864.921,11	10.068.231,03
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.124.097,09	5.359.646,37	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	643.084,95	2.081.583,07
4. Geleistete Anzahlungen	<u>1.317.539,31</u>	<u>1.087.348,33</u>	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.970.209,42	14.343.397,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.311.814,74	14.702.633,02	4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>38.187.285,40</u>	<u>19.860.695,69</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.387.240,99	10.130.236,84	E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.356.756,43	2.453.960,40
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.416.731,98</u>	<u>13.905.700,98</u>	F. Passive latente Steuern	687.461,62	900.924,90
III. Wertpapiere	24.803.972,97	24.035.937,82			
1. Eigene Anteile	475,74	475,74			
2. Sonstige Wertpapiere	<u>45.563.112,77</u>	<u>84.207.849,72</u>			
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	93.415.608,40	118.419.389,33			
	<u>178.094.984,62</u>	<u>241.366.285,63</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.308.957,57	2.178.285,35			
	<u>396.509.805,14</u>	<u>389.235.414,59</u>		<u>396.509.805,14</u>	<u>389.235.414,59</u>

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für 2020

(EUR)	31. Dezember 2020		31. Dezember 2019	
1. Umsatzerlöse	129.265.077,80		145.165.651,38	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-216.126,46		679.382,42	
		129.048.951,34		145.845.033,80
3. Sonstige betriebliche Erträge		13.751.428,14		21.897.647,49
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-55.095.565,44		-66.179.810,29	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10.740.360,92		-6.209.719,11	
		-65.835.926,36		-72.389.529,40
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-33.110.010,32		-33.746.968,22	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-9.761.189,13		-10.762.013,05	
		-42.871.199,45		-44.508.981,27
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.287.682,54		-5.131.147,14
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-34.538.321,71		-35.297.294,52
8. Erträge aus anderen Wertpapieren		3.920.622,08		3.825.788,32
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		334.887,22		1.479.479,08
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.910.994,43		-1.393.608,22
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-7.408.560,91		-4.477.492,10
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-410.492,53		-6.520.171,32
13. Ergebnis nach Steuern		-14.207.289,15		3.329.724,72
14. Sonstige Steuern		-1.157.275,31		-1.225.472,31
15. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-15.364.564,46		2.104.252,41
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		296.116.085,26		296.693.331,22
17. Erwerb eigener Anteile		-5.792.588,82		-2.371.838,11
18. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust		142.738,82		-309.660,26
19. Konzernbilanzgewinn		275.101.670,80		296.116.085,26

BAVARIA Industries Group AG, München
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020

(TEUR)	2020	2019
Konzernergebnis vor außerordentlichen Posten	-15.523	2.104
Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern ohne auszahlungswirksame Anteile	208	-310
Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	13.253	6.785
Veränderung der Rückstellung	562	1.795
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	316	1.931
Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Gegenständen des Anlagevermögens	-6.634	-11.858
Zinsaufwand/-ertrag	1.576	-85
Sonstige Beteiligungserträge	-3.921	-3.741
Ertragsteueraufwand	-410	6.520
Ertragsteuerzahlung	-1.097	-5.422
Auflösung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung	-1.058	0
Brutto Cashflow	-12.727	-2.280
Veränderung der Vorräte	-3.686	-1.194
Veränderung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und übrigen Aktiva	45.331	28.913
Veränderung der Verbindlichkeiten und übrige Passiva	-5.655	-8.606
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23.263	16.833
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.331	20.321
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-2.043	-3.349
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.431	14.144
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-75.294	-76.420
Auszahlung aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	-633	-12.183
Erhaltene Zinsen	335	1.479
Erhaltene Dividenden	3.921	3.741
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-52.953	-52.267
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-5.793	-2.372
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	9.797	924
Gezahlte Zinsen	-1.276	-1.394
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.728	-2.842
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-26.962	-38.276
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2.262	14.504
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-302	291
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	118.419	141.900
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	93.416	118.419
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	93.416	118.419
	93.416	118.419

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2020

TEUR	Aktienzahl im Umlauf	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten für Anteile anderer Ges.	Bilanz-gewinn	Konzern-eigenkapital
31. Dezember 2018	5.060.548	4.933	9.939	133	-197	1.606	296.692	313.107
Jahresüberschuss 31. Dezember 2019							2.104	2.104
Ertrag aus offener Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Einstellung in die Rücklage wegen eigener Anteile				43				43
Auflösung der Rücklage wegen eigener Anteile								0
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Absatz 5 AktG								0
Ertrag aus Kapitalherabsetzung								0
Erwerb eigener Anteile		-43					-2.372	-2.415
Fremdwährungsdifferenzen					13			13
Anteile andere Gesellschafter						278	-308	-30
31. Dezember 2019	5.060.548	4.890	9.939	176	-184	1.884	296.116	312.822
31. Dezember 2019	5.060.548	4.890	9.939	176	-184	1.884	296.116	312.822
Jahresfehlbetrag 31. Dezember 2020							-15.365	-15.365
Ertrag aus offener Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des Nennbetrags eigener Anteile								0
Einstellung in die Rücklage wegen eigener Anteile				100				100
Auflösung der Rücklage wegen eigener Anteile								0
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Absatz 5 AktG								0
Ertrag aus Kapitalherabsetzung								0
Erwerb eigener Anteile		-100					-5.792	-5.892
Fremdwährungsdifferenzen					-302			-302
Anteile andere Gesellschafter						-143	143	0
31. Dezember 2020	5.060.548	4.790	9.939	276	-486	1.742	275.102	291.363

BAVARIA Industries Group AG, München Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

I. BAVARIA Industries Group AG (BAVARIA) - Kurzprofil

Die BAVARIA Industriekapital AG (BAVARIA) wurde am 03. April 2002 gegründet. Sie hat ihren Sitz in München und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, seit dem 08. August 2002 unter der Nummer 143858 eingetragen. Die Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft (ISIN DE0002605557) im Entry Standard (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte am 26. Januar 2006.

Die BAVARIA Industriekapital AG wurde per Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juni 2013 in die BAVARIA Industries Group AG umfirmiert. Die Eintragung der Namensänderung im Handelsregister München erfolgte am 13. Juni 2013 unter HRB 143858.

Die BAVARIA ist eine industrielle Holding, die Unternehmen übernimmt und das Ergebnis durch aktives Management steigert. Das Geschäftsmodell umfasst den Erwerb und die Ertragsverbesserung von Beteiligungen. Die BAVARIA beschränkt sich somit bei diesen Beteiligungen nicht – anders als bei klassischen Beteiligungsgesellschaften – auf das bloße Halten und Verwalten von Beteiligungen. Im Dreiklang strebt die BAVARIA die Senkung der Kosten, die Erschließung neuer Umsatzpotenziale und die weitgehende Erhaltung der Arbeitsplätze an. Sie setzt auf die Initiative der Belegschaft, die Innovationskraft des Unternehmens zu steigern und alle Formen der Verschwendung – z. B. durch Ausschussraten oder unnötige Wartezeiten in der Fertigung – zu vermeiden. Denn nur nachhaltig profitable Unternehmen bieten sichere Arbeitsplätze. Zur Ergebnissteigerung arbeitet die Gesellschaft mit einem eigenen Spezialistenteam, das zur Unterstützung des jeweiligen Managements bereitsteht. Neben der Übernahme und Restrukturierung von ganzen Unternehmen gewinnt die Beteiligung an börsennotierten Unternehmen zunehmend an Bedeutung.

II. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der BAVARIA als Muttergesellschaft die verbundenen Unternehmen, bei denen der BAVARIA direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht bzw. bei denen in anderer Weise ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird, sofern nicht besondere Ausschlussgründe vorliegen.

Die in den Konsolidierungskreis der BAVARIA einbezogenen Unternehmen sind gesondert in der „Aufstellung des Anteilsbesitzes“ im Anhang dargestellt.

Die folgenden Gesellschaften wurden gemäß § 296 Absatz 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung dieses Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen, z.B. weil die Gesellschaften einen Insolvenzeröffnungsantrag gestellt haben oder über ihr Vermögen das Insolvenzverfahren bereits eröffnet wurde:

- Inasa Foil Sabiñánigo S.L. (ehemals Laminados Sabiñánigo S.L.), Sabiñánigo, Huesca, Spanien,
- INASA Foil S.A., Irurtzun bei Pamplona, Spanien,
- Arti Kalender & Promotion Services GmbH, Gütersloh
- Bavaria Arti Grafiche Holding S.r.l. in liquidazione, Italien
- Arti Grafiche Johnson S.r.l. in liquidazione, Italien
- Zanica 92 S.r.l. in liquidazione, Italien
- Calender & Diaries International B.V., Niederlande

Die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Der Konsolidierungskreis der BAVARIA ist kontinuierlichen Veränderungen unterworfen, so dass ein Vergleich der Konzernabschlüsse im Zeitablauf nur eingeschränkt möglich ist. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftstätigkeit der jeweils einbezogenen Unternehmen sind dabei insbesondere die Relationen der einzelnen Posten der Konzernbilanz und der

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zueinander von permanenter Veränderung gekennzeichnet. Nachfolgend werden die Veränderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 dargestellt:

- Die Deroma S.r.l, Mailand, Italien, wurde zum 31. Dezember 2020 liquidiert und endkonsolidiert.
- Die Deller GmbH wurde aufgrund der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mit Wirkung zum 1.1.2020 endkonsolidiert.
- Die Signal Bidco Limited, London, England, wurde mit Wirkung zum 15. Juli 2020 erstkonsolidiert.
- Die XYZ Rail Limited, London, England, wurde mit Wirkung zum 15. Juli 2020 erstkonsolidiert.

Den beschriebenen Endkonsolidierungen lagen folgende Kennzahlen zugrunde:

(TEUR)	Endkonsolidierungen	
	Deroma Srl	Deller GmbH
Anlagevermögen	0	220
Umlaufvermögen	10	1.072
- davon liquide Mittel	10	157
Übrige Aktiva	0	5
	10	1.297
Eigenkapital	10	-236
Rückstellungen	0	23
Verbindlichkeiten	0	1.510
- davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	158
Übrige Passiva	0	0
	10	1.297
Umsatz 2020	0	0
Jahresergebnis 2020	0	0

Den beschriebenen Erstkonsolidierungen lagen folgende nicht konsolidierte Kennzahlen zugrunde:

	Erstkonsolidierungen	
	Signal Bidco Limited TEUR	XYZ Rail Limited TEUR
Anlagevermögen	1	5.764
Umlaufvermögen	0	9.267
- davon liquide Mittel	0	2.262
Übrige Aktiva	0	0
	1	15.031
Eigenkapital	1	507
Rückstellungen	0	5.791
Verbindlichkeiten	0	8.732
- davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Übrige Passiva	0	0
	1	15.031

Die Bilanzzahlen sind auf den Stichtag der Erstkonsolidierung bezogen.

III. Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschluss wird zum Stichtag der Muttergesellschaft BAVARIA (31. Dezember 2020) aufgestellt.

Die Geschäftsjahre der operativen Beteiligungen stimmen mit dem Geschäftsjahr der Muttergesellschaft überein. Soweit sich bei den Tochtergesellschaften wertaufhellende Tatsachen bis zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses ereignet haben, wurden diese berücksichtigt.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der BAVARIA zum 31. Dezember 2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften wurden nach den Grundsätzen der §§ 238 ff. HGB, insbesondere nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften gem. §§ 264 ff. HGB und den Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Gesetzlich vorgeschriebene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind jeweils zum Teil zusammengefasst. Die notwendigen Aufgliederungen und Vermerke sind im Anhang aufgeführt.

Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist aufgrund der Änderungen innerhalb des Konsolidierungskreises nur bedingt gegeben.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konsolidierungsmethoden

Methode der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Neubewertungsmethode (§ 301 Absatz 1 HGB) in der Weise vorgenommen, dass die Gegenleistung für einen Unternehmenserwerb (Anschaffungskosten) mit den erworbenen identifizierten Vermögenswerten, übernommenen Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten, jeweils bewertet mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt, verrechnet wird.

Wenn sich aktive Aufrechnungsdifferenzen ergaben, wurden diese, soweit sie nicht einzeln zuordenbar waren, in der Konzernbilanz aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge werden entsprechend § 309 Absatz 2 HGB passiviert und gegebenenfalls ergebniswirksam aufgelöst.

Die passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden mit Rücksicht auf ihren Charakter in der Konzernbilanz gesondert zwischen dem Eigen- und dem Fremdkapital ausgewiesen.

Sonstige Konsolidierungsvorgänge

Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsatzerlöse, sonstige Aufwendungen und sonstige Erträge, Zinserträge und die korrespondierenden Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises bei den einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Auf die wesentlichen ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Bewertung erfolgte grundsätzlich unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern) gemäß § 252 Absatz 1 Nr. 2 HGB.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme und wird seit 01. Januar 2010 entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig in der Regel innerhalb von fünf Jahren abgeschrieben, sofern die Nutzungsdauer nicht nachweislich länger ist.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Auf den niedrigeren beizulegenden Wert wird bei dauerhafter Wertminderung abgeschrieben. Zuschreibungen aufgrund

des Wertaufholungsgebots erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- / Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt und berücksichtigen angemessene Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalabwertung für das allgemeine Kreditrisiko bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen werden Einzelabwertungen vorgenommen. Auf Fremdwährung lautende Forderungen werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, sofern die Restlaufzeit weniger als zwölf Monate beträgt.

Bei Restlaufzeiten über zwölf Monaten erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren Wert angesetzt.

Flüssige Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Bestände in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nominalbetrag abzüglich eigener Anteile angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** werden aufgrund der vertraglichen Versorgungsansprüche gebildet. Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen werden unter Zugrundelegung von Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags bewertet. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der erdienten Anwartschaft berücksichtigt.

Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit von der individuellen Restlaufzeit der Verpflichtungen. Sofern keine bestimmte Restlaufzeit angenommen werden konnte, wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz im 10-Jahresdurchschnitt in Höhe von 2,30% verwendet. Die Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 0%-5% per annum berücksichtigt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den Heubeck'schen Sterbetafeln (2018G) bzw. bei ausländischen Tochtergesellschaften auf den jeweiligen landestypischen Sterbetafeln, die die statistischen Ämter zur Verfügung gestellt haben.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. In den sonstigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gebildet. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst. Die Ermittlung der Steuerrückstellung erfolgte unter der Annahme der Anwendbarkeit des § 8b KStG auf die BAVARIA. Aufgrund einer Vielzahl von konzerninternen und konzernexternen sowie nationalen und internationalen Geschäftsvorfällen können steuerliche Risiken entstehen, sollte die Finanzverwaltung in einzelnen Punkten eine andere Auffassung vertreten als die BAVARIA Gruppe.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag passiviert. Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gilt dies weiterhin nur, falls die Umrechnung bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag ergibt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Geschäftsvorfälle, die vor dem Bilanzstichtag zu einer Einnahme geführt haben, aber einen Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen wird ein Überhang an passiven **latenten Steuern** angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Sofern insgesamt eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, erfolgt gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB kein Ansatz von aktiven latenten Steuern.

Umsätze werden im Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

Erträge und **Aufwendungen** werden unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung verbucht, wenn sie betrieblich realisiert bzw. veranlasst sind.

Währungsumrechnung

Finanzanlagen, Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, Flüssige Mittel, Rückstellungen, Finanzschulden und andere Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts.

Die funktionale Währung der BAVARIA als Konzernmutter ist Euro (EUR).

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Einzelabschlüsse erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Dabei wurden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu historischen Kursen umgerechnet wurde, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die aus der Veränderung der Devisenkurse zum

Vorjahr entstehenden Differenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals wurden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Aufwendungen und Erträge wurden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen und die Differenz erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond enthält den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Segmentberichterstattung

Auf eine Segmentberichterstattung wird verzichtet.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

2020						2019				
Zugang	Abgang	Veränd. Kons.	Ab-schrei-bung	Wäh-rungs-effekt	Buch-wert	Zu-gang	Abgang	Veränd. Kons.	Abschrei-bung	Buch-wert
15.479	0	0	3.503	-68	13.243	0	0	1.741	406	1.335

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2020 ergibt sich hauptsächlich aus der nachträglichen Aktivierung von Anschaffungskosten für die Azolver Gesellschaften aufgrund

einer veränderten Einschätzung über die Höhe des Kaufpreises. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt rund neun Jahre.

Zudem ist ein Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2020 in der Einzelbilanz einer Azolver-Gesellschaft enthalten. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt rund zwei Jahre.

Die Nutzungsdauer der Rechte und Lizenzen beträgt drei bis fünf Jahre. Der Ermittlung der Nutzungsdauern wurde die voraussichtliche tatsächliche Nutzung zugrunde gelegt. Sämtliche immaterielle Vermögenswerte werden linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Nutzungsdauer für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre, für technische Anlagen und Maschinen acht bis 20 Jahre je nach wirtschaftlicher Nutzung. Die Gebäude werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Posten Anteile an verbundenen Unternehmen enthält die nicht konsolidierten Beteiligungen zum Anschaffungspreis abzgl. notwendiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

2. Wertpapiere des Anlagevermögens

Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag ergab, wurden auf Grund von voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von TEUR 4.941 (Vj. TEUR 1.930) vorgenommen.

Nachstehende Finanzanlagen wurden zum Abschlussstichtag über ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, da davon auszugehen ist, dass die Wertminderung nicht von Dauer bzw. der Börsen- oder Marktpreis nach dem Abschlussstichtag wieder über die Anschaffungskosten gestiegen ist.

Branche der Kapitalanlage	Anschaffungskosten/ Buchwert zum	Marktwert zum	Verlust aus Kursentwicklung	Verlust aus Kursentwicklung
	31.12.2020	31.12.2020	(€)	(%)
Versicherungen	8.584.402,27 €	8.442.326,99 €	- 142.075,28 €	-1,7%

Umlaufvermögen

(ohne Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)

(TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.125	5.972
Unfertige Erzeugnisse	1.745	2.283
Fertige Erzeugnisse und Waren	5.124	5.360
Geleistete Anzahlungen	1.318	1.087
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.387	10.130
Sonstige Vermögensgegenstände	9.417	13.906
	39.116	38.738

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 6.370 Forderungen gegen das Finanzamt (Vj. TEUR 9.796).

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 2.719 (Vj. TEUR 2.979) enthalten.

Eigenkapital

1. Grundkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.2020 EUR 5.060.548,00 (Vorjahr EUR 5.060.548,00). Es ist in voller Höhe einbezahlt und in 5.060.548 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Stück eingeteilt.

Das bedingte Kapital beträgt EUR 49.500,00.

Die eigenen Anteile werden mit ihrem rechnerischen Nennwert offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Die eigenen Anteile sind aufgrund von Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworben worden. Aus diesen eigenen Anteilen stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind insbesondere nicht dividendenberechtigt.

1.a Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss am 28. Mai 2014 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 27. Mai 2019 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Dabei gilt, dass auf die durch diese Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat oder noch besitzt, oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen dürfen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigungen erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere zu folgenden:

- Sie können zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen verwendet werden, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind.

- Die Aktien können gegen Sachleistungen veräußert werden, insbesondere Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen daran, einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes, angeboten oder gewährt werden.
- Sie können Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als einem Jahr zugesagt bzw. übertragen werden. Soweit Personen die Aktien im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms angeboten werden, gilt eine Sperrfrist von vier Jahren.
- Sie können eingezogen werden, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.
- Sie können auch - unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) - wieder über die Börse, eine börsenähnliche Einrichtung oder Handelsplattform, mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichtete öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten verkauft werden.

Zum 31. Dezember 2020 hat die Gesellschaft

- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 insgesamt 150.986 eigene Aktien (davon 139.458 Stück in 2008) erworben,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 insgesamt 70.150 eigene Aktien (davon im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufangebots auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 27.260 Stück) erworben,

- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. Juni 2010 insgesamt 220.801 eigene Aktien (davon 16.092 Stück in 2010 und 188.139 Stück in 2011) erworben,
- von den insgesamt 441.937 eigenen Aktien wurden im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im April 2012 431.937 Stück eingezogen, die verbleibenden 10.000 eigenen Aktien konnten nicht eingezogen werden, da diese bis Oktober 2017 bei unserem designated Sponsor als Wertpapierleihe hinterlegt waren,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 insgesamt 350.049 eigene Aktien (davon 143.214 Stück in 2012, 181.364 Stück in 2013 und 25.471 Stück in 2014) erworben,
- von den insgesamt 360.049 eigenen Aktien wurden im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im April 2014 350.049 Stück eingezogen, die verbleibenden 10.000 eigenen Aktien waren bis Oktober 2017 bei unserem designated Sponsor als Wertpapierleihe hinterlegt,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 insgesamt 261.220 eigene Aktien (davon 78.766 Stück in 2014, 166.369 in 2015 und 16.085 in 2016) erworben,
- von den insgesamt 271.220 eigenen Aktien wurden im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im November 2016 261.220 Stück eingezogen, die verbleibenden 10.000 eigenen Aktien waren bis Oktober 2017 bei unserem designated Sponsor als Wertpapierleihe hinterlegt,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 281.547 eigene Aktien erworben,
- von den insgesamt 291.547 Stück wurden im Zuge der beschlossenen Kapitalherabsetzung im November 2017 290.746 Stück eingezogen,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 1.301 eigene Aktien erworben,
- auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung am 22. Juni 2018 wurden insgesamt 268.557 eigene Aktien (davon 125.286 Stück in 2018, 43.015 Stück in 2019 und 100.256 in 2020) erworben.

Auf die eigenen Aktien entfällt insgesamt ein Anteil des Grundkapitals in Höhe von EUR 270.659 (5,35%)

Aktienrückkäufe in 2020

Monat	Zurückgekaufte Aktien (Stück)	Anteil am Grundkapital (in%)	Durchschnittspreis	Kurswert gesamt (in Euro)	Kumul. Anzahl Aktien	Kumul. Anteil am Grundkapital
Jan 20	2.953	0,06%	58,62	173.100,50	173.356	3,43%
Feb 20	43.060	0,85%	58,53	2.520.225,50	216.416	4,28%
Mrz 20	35.112	0,69%	57,10	2.005.040,48	251.528	4,97%
Apr 20	2.259	0,04%	51,57	116.495,68	253.787	5,02%
Mai 20	2.832	0,06%	52,03	147.337,63	256.619	5,07%
Jun 20	1.770	0,03%	56,56	100.116,66	258.389	5,11%
Jul 20	2.215	0,04%	58,44	129.449,12	260.604	5,15%
Aug 20	1.290	0,03%	58,62	75.623,73	261.894	5,18%
Sep 20	1.379	0,03%	59,36	81.859,61	263.273	5,20%
Okt 20	50	0,00%	59,03	2.951,48	263.323	5,20%
Nov 20	100	0,00%	58,93	5.893,23	263.423	5,21%
Dez 20	7.236	0,14%	60,05	434.495,19	270.659	5,35%

1.b Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2008/I

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2013 gegen Bar- und / oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.094.750,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Von der Erhöhung des Grundkapitals innerhalb der gewährten Frist wurde kein Gebrauch gemacht. Die Löschung des genehmigten Kapitals 2008/I wurde im Handelsregister noch nicht eingetragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre konnte ausgeschlossen werden,

- wenn der Ausgabepreis nicht wesentlich unter dem zugleich festgestellten Börsenkurs der Aktien liegt und die Erhöhung des Grundkapitals durch Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt,
- wenn das Grundkapital durch Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen erhöht wird,

- soweit dadurch Wandelschuldverschreibungen, Wandelgenussrechte oder Optionscheine bedient werden,
- soweit es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist.

Genehmigtes Kapital 2012/I

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 886.531 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 886.531 neuen auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmalig oder mehrmalig bis zum 24. Mai 2017 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012). Die Löschung des genehmigten Kapitals 2012/I wurde im Handelsregister noch nicht eingetragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre konnte ausgeschlossen werden,

- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die Erhöhung des Grundkapitals durch Bareinlagen insgesamt einen Betrag von 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Auf die Begrenzung auf 10% des Grundkapitals ist ferner die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, wenn die Veräußerung auf Grund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt;
- wenn er das Grundkapital im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien der Gesellschaft erhöht, soweit dies im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;

- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten bzw. Optionsscheinen der Gesellschaft zum Zwecke des Verwässerungsschutzes ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Umtauschrechts bzw. Optionsrechts zustehen würden; oder
- soweit es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist.

1.c Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2006/I - Wandelschuldverschreibungen für Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft hat auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats mit Hauptversammlungsbeschluss vom 05. September 2006 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 49.500,00 durch Ausgabe von bis zu 49.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2006/I) zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und von dem enthaltenen Optionsrecht der Umwandlung in Stückaktien Gebrauch gemacht wird. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die Wandelschuldverschreibungen wurden im Dezember 2006 in Höhe von EUR 49.500,00 an die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zum Mindestausgabebetrag von EUR 0,33 pro Schuldverschreibung im rechnerischen Nennbetrag von EUR 1,00 ausgegeben. Die Aufsichtsräte haben ihr Bezugsrecht ausgeübt, alle Wandelschuldverschreibungen gelten gemäß den Umtauschbedingungen als zum 31. Dezember 2006 gewährt. Der Wandlungspreis beträgt gemäß Umtauschbedingungen EUR 21,70.

Jede Wandelschuldverschreibung gewährt das Recht zur Wandlung in jeweils eine Stückaktie der Gesellschaft. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen endete nach Ablauf von fünf Jahren am 31. Dezember 2011. Es hat keiner der Aufsichtsräte von seinem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht. Die Löschung des bedingten Kapitals 2006/I wurde im Handelsregister noch nicht eingetragen.

2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Stichtag EUR 9.939.452,00.

	2020 in TEUR	2019 in TEUR
Kapitalrücklage zum 01.01	9.939	9.939
Einlagen	0	0
Kapitalrücklage zum 31.12	9.939	9.939

3. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Stichtag EUR 276.159,00.

	2020 in TEUR	2019 in TEUR
Gewinnrücklage zum 01.01	176	133
Entnahmen	0	0
Einlagen	100	43
Gewinnrücklage zum 31.12	276	176

4. Rücklage wegen eigener Anteile

Die Rücklage wegen eigener Anteile hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>TEUR</u>
Rücklage wegen eigener Anteile 31.12.2019	170
Bildung einer Rücklage wegen eigener Anteile für im laufenden Geschäftsjahr erworbene eigene Anteile (in Höhe des Nennwerts)	100
Rücklage wegen eigener Anteile 31.12.2020	<u>270</u>

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der zum Stichtag ausgewiesene negative Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend seiner Verursachung in den Folgejahren ergebniswirksam aufgelöst.

Diese Position entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 wie folgt:

in TEUR

2020					2019				
Zugang	Auflösung	Erfolgsneutrale Anpassung	Endkonsolidierung	Buchwert	Zugang	Auflösung	Erfolgsneutrale Anpassung	Endkonsolidierung	Buchwert
610	-1.182	0	0	6.276	0	0	0	0	6.848

Passive Unterschiedsbeträge entstehen bei Akquisitionen, bei denen der Kaufpreis unter dem Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des übernommenen Unternehmens liegt. Die passiven Unterschiedsbeträge werden im Konzernabschluss ergebniswirksam nach dem Sanierungsfortschritt der Beteiligungen aufgelöst, sofern noch mit zukünftigen Aufwendungen oder Verlusten gerechnet wird.

Soweit der negative Unterschiedsbetrag nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er in der folgenden Weise ergebniswirksam aufgelöst:

- Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte vereinnahmt.
- Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte übersteigt, wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als Ertrag vereinnahmt.

Die Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags ist in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten.

Rückstellungen

(in TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Rückstellungen für Pensionen	4.792	4.711
Steuerrückstellungen	2.144	3.652
Sonstige Rückstellungen	14.224	11.493
	21.160	19.856

Pensionsrückstellungen

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen beträgt zum Stichtag TEUR 4.792 (Vj. TEUR 4.711).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich, aus Prozessrisiken und aus Erlösschmälerungen .

Verbindlichkeiten

(in TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.865	10.069
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	643	2.082
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.970	14.343
Sonstige Verbindlichkeiten	38.187	19.861
	74.666	46.354

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

31.12.2020 (in TEUR)	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.633	4.242	2.990	19.865
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	643	0	0	643
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.970	0	0	15.970
Sonstige Verbindlichkeiten	35.314	2.873	0	38.187
	64.560	7.115	2.990	74.665

31.12.2019 (in TEUR)	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.394	4.444	3.231	10.069
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.082	0	0	2.082
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.343	0	0	14.343
Sonstige Verbindlichkeiten	5.532	14.328	0	19.861
	24.351	18.772	3.231	46.354

Passive latente Steuern

Die latenten Steuern wurden auf Konzernebene mit einem Steuersatz von 30% berechnet. Die jeweiligen latenten Steuern der Tochtergesellschaften wurden mit dem jeweiligen erwarteten Steuersatz berechnet. Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens, unterschiedlicher Bewertung von Leasingforderungen sowie unterschiedlicher Bewertung von Wertberichtigungen auf Forderungen für steuerliche Zwecke.

Differenzen ergeben sich dabei im Wesentlichen aus Azolver Svenska AB, Azolver Italia s.r.l., Carbody S.A.S. sowie Bavaria Reals Estate Ciriè Holding S.r.l.

Haftungsverhältnisse der Beteiligungsgesellschaften

Die BAVARIA Industries Group AG geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen und Beteiligungen ein.

Finanzielle Verpflichtungen

Aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen bestehen für die festen Grundmietzeiten insgesamt finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 8.342 (Vj. TEUR 7.736).

Nach Fälligkeiten setzen sich die finanziellen Verpflichtungen wie folgt zusammen:

(TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Laufzeit		
< 1 Jahr	1.792	1.647
1-5 Jahre	3.929	3.128
> 5 Jahre	2.621	2.961
Summe	8.342	7.736

Honorar des Abschlussprüfers

An den Prüfer des Konzernabschlusses sind im Berichtsjahr folgende Honorare für Prüfungen, Beratung und sonstige Leistungen geflossen:

2020 (TEUR)	Gesamt Konzernprüfer
Honorar für Abschlussprüfung	40
Gesamt	40
2019 (TEUR)	Gesamt Konzernprüfer
Honorar für Abschlussprüfung	40
Gesamt	40

Nicht in der Bilanz erscheinende Geschäfte

Factoring

Drei Gesellschaften der BAVARIA Gruppe nutzen Factoring als Finanzierungsinstrument. Der Gesamtrahmen beträgt EUR 13,2 Mio., davon wurden zum 31. Dezember 2020 EUR 9,5 Mio. in Anspruch genommen. Es handelt sich teilweise um echtes, offenes Factoring, bei dem der Factoringpartner das volle Ausfallrisiko übernimmt, dabei allerdings bestimmte Kunden ausschließt, kumulierte Risiken mit Quoten vermeidet und nur anteilig Forderungen übernimmt, teilweise um unechtes Factoring, bei dem das Forderungsausfallrisiko beim Kunden verbleibt. Da es sich bei den Gesellschaften, die das Factoring nutzen, überwiegend um unsere Automotive Beteiligungen handelt, ist das Forderungsausfallrisiko jedoch begrenzt.

Zweck und Vorteil des Factorings sind die Verbesserung der Liquidität bei gleichzeitiger Verringerung der Risikoposition der Gesellschaften. Nachteilig wirken sich hingegen die mit dem Factoring verbundenen Kosten auf die Ertragslage aus. Ebenfalls nachteilig auswirken könnte sich die mit dem offenen Factoring verbundene Offenlegung des Forderungsverkaufs, da die Kunden ihre Verbindlichkeiten i.d.R. direkt gegenüber dem Factoring-Unternehmen begleichen.

Sale-and-Leaseback Geschäfte

Eine Gesellschaft der BAVARIA Gruppe nutzt das Finanzierungsinstrument „Sale-and-Leaseback“.

Es bestehen langfristige Mietverträge für ein Gebäude, IT-Anlagen, Software sowie Produktionseinrichtungen. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung ist in den angegebenen sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten, soweit sie nicht bilanziell berücksichtigt wurde.

Zweck und Vorteil der Sale-and-Leaseback-Geschäfte sind die Beschaffung liquider Mittel, d. h. Zahlungszuflüsse für die Unternehmen. Risiken ergeben sich hingegen aus den zu zahlenden Leasingraten, zu denen sich die Unternehmen verpflichten.

VII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der endkonsolidierten Unternehmen sind jeweils nur anteilmäßig bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt enthalten.

Der Umsatz des BAVARIA Konzerns nach Absatzgebieten gliedert sich wie folgt:

(TEUR)	2020	2019
Europäische Union (ohne Deutschland)	90.990	108.645
Europa übrige	23.292	12.809
Deutschland	6.682	12.750
Asien	4.462	4.728
Afrika	90	0
Amerika	21	14
Übrige	3.727	6.220
	129.265	145.166

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

(TEUR)	2020	2019
Erträge aus Wertpapieren und Finanzmarkttransaktionen	7.501	8.759
Erträge aus der Auflösung von Unterschiedsbeträgen	1.182	0
Erträge aus Erlass von Verbindlichkeiten	938	0
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	438	9.266
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	423	474
Erträge aus sonstigen Zuschüssen	331	0
Erträge aus Wechselkursgewinnen	277	745
Erträge aus der Endkonsolidierung von Anteilen an verbundenen Unternehmen	264	0
Sonstige	2.396	2.652
	13.751	21.896

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren und Finanzmarkttransaktionen in Höhe von TEUR 7.501 (Vj. TEUR 8.759). Dem stehen sonstige betriebliche Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen und Finanzmarkttransaktionen in Höhe von TEUR 4.640 (Vj. TEUR 2.509) gegenüber.

Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 65.836 (Vj. TEUR 72.390).

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im Periodenvergleich gesunken:

(TEUR)	2020	2019
Löhne und Gehälter	33.110	33.747
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 353 (Vj. TEUR 214)	9.761	10.762
	42.871	44.509

Abschreibungen

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen auf die Finanzanlagen in Höhe von TEUR 4.941 (Vj. TEUR 1.930) enthalten sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von TEUR 1.689 (Vj. TEUR 0,00). Die Ermittlung der außerplanmäßigen Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts basiert auf dem abdiskontierten erwarteten wirtschaftlichen Nutzen (Discounted-Cashflow Methode) der zahlungsmittel-generierenden Einheit, der dem Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist. Dazu werden die erwarteten Zahlungsüberschüsse der zahlungsmittel-generierenden Einheit mit einem risikoadäquaten Zinssatz abgezinst. Sofern der erwartete wirtschaftliche Nutzen den Buchwert nicht mehr übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

(TEUR)	2020	2019
Aufwand aus dem Verkauf von Wertpapieren und Finanzmarkttransaktionen	4.640	2.509
Rechtsanwälte, Notare, Gerichtskosten	4.034	3.075
Fremdleistungen, Versicherungen und Beiträge	3.472	4.951
Miete und Leasing	3.209	2.959
Verpackung und Fracht	3.100	3.700
IT Kosten	2.839	1.906
Wechselkursverluste	2.296	970
Aufwand für Leiharbeiter	1.886	2.909
Reparaturen und Instandhaltung	1.328	1.395
Verwaltungskosten	697	1.086
Reise und Bewirtung	556	847
Zuführung Wertberichtigungen	505	970
Sonstige Personalkosten	503	372
Forderungsausfälle	490	1.436
Management Beratungskosten	351	510
Werbung	200	284
Provisionen	172	271
Gewährleistungen und Garantie	0	4
Sonstige	4.260	5.143
	34.538	35.297

Zinsergebnis

(in TEUR)	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge	335	1.479
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.911	1.394
	-1.576	85

Die Zinsaufwendungen 2020 entfallen im Wesentlichen auf CARBODY S.A.S., Die-Cast Holding Bavaria GmbH, BAVARIA Real Estate Holding Ciriè S.r.l. und Cobelplast.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von TEUR 635 (Vj. TEUR 615) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufwendungen für Ertragsteuern beinhalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern i.H.v. TEUR 172 (Vj. TEUR 30).

Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind TEUR 1.290 (Vj. TEUR 2.746) an periodenfremden Erträgen enthalten. Diese betreffen Erträge aus Rückstellungsaufösungen und Erträge aus der Anpassung der Zwischengewinneliminierung.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen enthalten.

VIII. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

- Reimar Scholz, Diplom Kaufmann, Gauting, Ressorts Akquisitionen und Kapitalanlagen (Vorstandssprecher).

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt es die Gesellschaft allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.

Reimar Scholz ist einzelvertretungsberechtigt.

Der Vorstand ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

- Herr Hans-Peter Lindlbauer, Rechtsanwalt, München (Vorsitzender),
- Herr Dr. Philip Martinius, Rechtsanwalt, München (stellv. Vorsitzender),
- Frau Wanching Ang, Kauffrau, Gauting.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie früherer Mitglieder dieser Gremien

Im Geschäftsjahr wurden Bezüge an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr TEUR 34) berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft an die Rechtsanwaltskanzlei Ijh Lindlbauer Rechtsanwälte, in der Herr Lindlbauer Partner ist, im Rahmen eines gesonderten Beratungsvertrages (nach § 114 AktG) Honorare in Höhe von TEUR 11 (Vj. TEUR 3) gezahlt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Jahr 2020 TEUR 480 (Vorjahr TEUR 480).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in den Unternehmen, die zum 31. Dezember 2020 in den Konzernabschluss einbezogen wurden, 892 Mitarbeiter (Vj. 831 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Anzahl der Mitarbeiter des BAVARIA Konzerns entwickelte sich wie folgt:

	2020	2019
Gewerbliche Mitarbeiter	624	613
Angestellte	253	201
Auszubildende	15	17
	892	831

Beziehung zu nahestehenden Personen

Die BAVARIA unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen geschlossen.

Darüber hinaus haben Unternehmen der BAVARIA mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BAVARIA keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Die-Cast Holding Bavaria GmbH, inklusive den darunter hängenden Gesellschaften, soll im Juli 2021 an einen neuen Eigentümer veräußert werden.

IX. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Angaben in Tausenden lokaler Währung

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2020								
				Anteil am Kapital		Eigenkapital	Jahresergebnis	Wahrungskurs
				in %				
Konzern-Muttergesellschaft	Währung			direkt	indirekt			
BAVARIA Industries Group AG (ehemals BAVARIA Industriekapital AG), München						289.105	-8.468	
Konsolidierungskreis								
BAVARIA Industriekapital AG (ehemals BAVARIA Industriekapital II AG), München	(1)	EUR		100,00		-8	-38	
HERING Wärmetauscher Holding AG, München	(1)	EUR		75,00		1.309	3	
Hering AG, Gunzenhausen	(2)	EUR			71,06	4.330	641	
BAVARIA Maschinenbau Holding II AG, München	(1)	EUR		97,50		69	4	
Verwaltungsgesellschaft 0906 mbH, München	(1)	EUR		100,00		104	7	
Blitz 05-316 GmbH & Co. KG, München	(1)	EUR		100,00		268	-2.939	
baikap Holding 010607 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		-474	-8	
baikap Holding 020607 GmbH, Gräfelfing	(1)	EUR		100,00		-23	-1	
EMS Holding Bavaria GmbH, Gräfelfing	(1)	EUR		100,00		-327	-7	
Bavaria France Holding S.A.S., Paris, Frankreich (ehemals Fonderies Aluminium de France S.A.S.)	(2)	EUR			100,00	12.268	6.144	
Fonderie d'Ingrandes, Paris, Frankreich (ehemals Fonderie du Poitou Aluminium S.A.S.)	(2)	EUR			100,00	151	-19	
Baikap Trust Holding GmbH & Co.KG (ehemals K+S Holding GmbH & Co. KG), München	(1)	EUR			94,80	-377	-157	
Die-Cast Holding Bavaria GmbH, München	(1)	EUR		100,00		-4.236	3.121	
baikap Holding 061108 GmbH, München	(1)	EUR			100,00	15	-1	
baikap Holding 070309 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		-54	-2	
baikap Holding 090709 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		21	-1	
Deller Liegenschaft GmbH (ehemals BAVARIA Purchasing Group GmbH), München	(1)	EUR		100,00		190	70	
Inasa Foil Sabinanigo S.L. (ehemals Laminados Sabinanigo S.L.), Sabinanigo, Huesca, Spanien	(4)	EUR			100,00	-	-	
INASA Foil S.A., Iurtzun bei Pamplona, Spanien	(4)	EUR			100,00	-	-	
baikap Holding 110510 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		-2.639	-46	
baikap Holding 120510 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		-1.782	-32	
baikap Holding 130810 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		-1.787	-32	
baikap Holding 150911 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		122	-1	
baikap Holding 160911 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		3	-3	
Bavaria Luminaires Holding S.A.S., Nanterre, Frankreich	(4)	EUR			100,00	-	-	
CARBODY S.A.S., Witry-les-Reims, Frankreich	(2)	EUR			100,00	11.978	1.276	
CARBODY Czech Republic s.r.o., Mlada Boleslav, Tschechische Republik	(2)	CZK			100,00	51.678	7.759	0,03813
CARBODY Otomotiv Izolasyon Sistemleri Ticaret Limited Sirketi, Istanbul, Türkei	(3)	TRY			100,00	5.748	1.834	0,11036
Carbody Deutschland GmbH	(2)	EUR			100,00	44	6	
Carbody Automotive Maroc, Tanger, Marokko	(3)	MAD			100,00	194	-106	0,09038
Carbody Automotive System Co. Ltd., Suzhou, China	(2)	CNY			100,00	702	-27	0,12472
baikap Holding 190913 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		96	-4	
baikap Holding 200913 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		61	-1	
baikap Holding 210814 GmbH, München	(1)	EUR		100,00		18	-1	
Deller GmbH (ehemals baikap Holding 220814 GmbH), München	(4)	EUR		100,00		-	-	
Cobelplast N.V., Lokeren, Belgien	(2)	EUR			100,00	7.974	11	
Bavaria Arti Grafiche Holding S.r.l. in liquidazione., Bergamo, Italien	(4)	EUR			100,00	-	-	
Arti Grafiche Johnson S.r.l. in liquidazione, Seriate (Bg), Italien	(4)	EUR			100,00	-	-	
Arti Kalender & Promotion Services GmbH, Gütersloh	(4)	EUR			100,00	-	-	
Zanica 92 s.r.l. in liquidazione (ehemals TAVECCHI S.r.l.), Seriate (Bg), Italien	(4)	EUR			100,00	-	-	
Calendars & Diaries International B.V., Breda, Niederlande	(4)	EUR			100,00	-	-	
baikap Sapphire GmbH (ehemals ASTERION Germany GmbH)	(1)	EUR		100,00		2.751	0	
Bavaria Real Estate Ciri Holding S.r.l., Ciri, Italien	(1)	EUR		100,00		1.411	-64	
Azolver Soumi OY, Helsinki, Finnland	(2)	EUR			100,00	43	-647	
Azolver Sverige AB, Sollentuba, Schweden	(2)	SEK			100,00	65.926	28.612	0,09938
Azolver Denmark APS, Harlev, Danemark	(2)	DKK			100,00	11.187	-4.577	0,13439
Azolver Norge A/S, Oslo, Norwegen	(2)	NOK			100,00	49.551	-16.430	0,09499
Azolver Italia srl, Agrate Brianza, Italien	(2)	EUR			100,00	2.451	69	
Azolver Switzerland AG, Winterthur, Schweiz	(2)	CHF			100,00	469	-390	0,92197
Azolver Eesti OÜ, Tallinn, Estland	(3)	EUR			100,00	92	90	
Azolver Belgium BV, Brüssel, Belgien	(3)	EUR			100,00	22	22	
XYZ-Rail Limited, London, England	(5)	GBP			95,00	-	-	
Signal Bidco Limited, London, England	(5)	GBP			95,00	-	-	
(1) Ungeprufter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 nach HGB								
(2) Geprüfter Jahresabschluss nach lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen zum 31. Dezember 2019								
(3) Ungeprufter Jahresabschluss nach lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen zum 31. Dezember 2019								
(4) Nicht konsolidiert § 296 HGB								
(5) Erstkonsolidiert zum 15.07.2020								

Konzernverhältnisse

Die BAVARIA wird in den Konzernabschluss der AS Beteiligungen und Vermögensverwaltungs GmbH, Gräfelfing, einbezogen. Der Konzernabschluss ist im Bundesanzeiger offenzulegen.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Einzelabschluss der BAVARIA Industries Group AG ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 8.467.542,62 (Vj. Jahresüberschuss EUR 171.522.416,58).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von EUR 288.359.676,63 sowie der Aufwendungen für den Erwerb eigener Anteile im Berichtsjahr in Höhe von EUR 5.792.588,82 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 274.099.545,19 zum 31.12.2020.

Vorstand und Aufsichtsrat der BAVARIA Industries Group AG werden den Aktionären auf der Hauptversammlung der Gesellschaft vorschlagen, den Bilanzgewinn von EUR 274.099.545,19 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 30.06.2021



Reimar Scholz
Vorstand

BAVARIA Industries Group AG, München

Konzernanlagespiegel 2020

(in TEUR)	Anschaffungs- und Herstellungskosten						(C) 31.12.2020
	(A) 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränd. Kons. Kreis	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.292	3	29	0	0	-158	4.108
2. Geschäfts- oder Firmenwert	25.993	15.479	0	0	-1.223	0	40.248
	30.285	15.482	29	0	-1.223	-158	44.356
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Gebäude	23.631	0	402	0	0	41	23.270
2. Technische Anlagen und Maschinen	64.174	889	1.253	582	7	6.247	70.645
3. Andere Anlagen, Betriebs-Geschäftsausstattungen	10.733	184	1.510	255	-9	356	10.009
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.278	916	1.490	-837	0	8.781	8.648
	99.815	1.989	4.655	0	-2	15.425	112.572
III. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen	9	0	0	0	0	0	9
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	118.075	75.294	12.697	0	0	0	180.673
3. Sonstige Ausleihungen	156	0	100	0	0	0	56
	118.239	75.294	12.797	0	0	0	180.737
	248.340	92.765	17.480	0	-1.226	15.267	337.666

(in TEUR)	Abschreibungen							Buchwerte		
	(B) 01.01.2020	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränd. Kons. Kreis	(D) 31.12.2019	(C)-(D) 31.12.2020	(A)-(B) 31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.859	99	0	29	0	0	-37	3.890	218	433
2. Geschäfts- oder Firmenwert	24.657	3.502	-18	3	0	-1.133	0	27.005	13.243	1.336
	28.516	3.601	-18	33	0	-1.133	-37	30.896	13.460	1.768
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Gebäude	10.439	655	0	0	0	0	38	11.132	12.138	13.192
2. Technische Anlagen und Maschinen	52.635	2.514	-470	841	0	6	1.948	55.792	14.852	11.538
3. Andere Anlagen, Betriebs-Geschäftsausstattungen	9.048	595	0	1.459	0	-10	236	8.409	1.600	1.685
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	922	0	1.020	0	-10	7.487	7.379	1.269	1.278
	72.122	4.686	-470	3.321	0	-15	9.710	82.712	29.859	27.693
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0	9	9
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.010	4.941	0	0	0	0	0	6.951	173.722	116.065
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0	55	155
	2.010	4.941	0	0	0	0	0	6.950	173.786	116.229
	102.647	13.227	-488	3.353	0	-1.147	9.672	120.558	217.106	145.690

BAVARIA Industries Group AG, München Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Rahmenbedingungen und Geschäft

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Markt

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 preisbereinigt aufgrund der COVID-19 Pandemie um 4,8% gesunken. (Vj. +1,4%). Die deutsche Wirtschaft ist damit nach zehn Jahren des Wachstums in Folge erstmalig nicht mehr gewachsen.

Die Entwicklung in Frankreich mit einer Wachstumsrate von -8,23% (Vj. +1,49%) bzw. im gesamten Euroraum mit einer Wachstumsrate von -6,6% (Vj. +1,3%) ist vergleichbar mit der Entwicklung in Deutschland und von einer pandemiebedingten rückläufigen Dynamik im Jahr 2020 gekennzeichnet.

Der BAVARIA Konzern ist in den Branchen Serie / Automotive, Anlagenbau und Business Services tätig. Die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Branchen folgt der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Daneben investiert der BAVARIA Konzern in immer stärkerem Maße in börsennotierte Gesellschaften. Die Wertentwicklung dieser Investments wird von den Gegebenheiten und Verhältnissen an den nationalen und internationalen Kapitalmärkten beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2020 ist der DAX 30 von 13.386 Punkten auf 13.719 Punkten gestiegen. Aufgrund der COVID-19 Pandemie ist der DAX 30 im März 2020 auf unter 8.500 Punkten gefallen und konnte sich im weiteren Jahresverlauf wieder erholen. Der MSCI World Index konnte, trotz eines massiven Einbruchs im ersten Quartal, im Gesamtjahr 2020 um über 13% zulegen.

2. BAVARIA Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der BAVARIA umfasst den Erwerb, die Restrukturierung und das Halten von börsennotierten und nicht börsennotierten Beteiligungen. Hierbei arbeiten wir mit Mitarbeitern in der Holding und externen Managern zusammen, die uns bei der Arbeit vor Ort unterstützen.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Akquisitionskriterien. Wir konzentrieren uns derzeit beim Erwerb von nicht börsennotierten Unternehmen auf:

- Branchen der verarbeitenden Industrie oder industrieller Dienstleistung inklusive Konsumgüter und Einzelhandel, aber ohne Immobilien und Finanzinstitute,
- Umsatz mehr als EUR 50 Mio.,
- Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung bei vorhandenen Verbesserungspotentialen ansonsten auch Minderheitsbeteiligungen.

In Bezug auf die Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen wird auf Basis eines value basierten Ansatzes nach unterbewerteten Aktien, auch in Schwellenländern, strukturiert gesucht, um Investmentmöglichkeiten wahrzunehmen.

3. Geschäftsentwicklung der BAVARIA Industries Group AG

Die BAVARIA Industries Group AG ist die Muttergesellschaft des BAVARIA Konzerns: Sie ist direkt oder indirekt an allen Aktivitäten des BAVARIA Konzerns beteiligt. Neben dem Verwalten eigener Beteiligungen investiert die BAVARIA Industries Group AG auch in Wertpapiere und börsengehandelte Unternehmen.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag von EUR 8,5 Mio. (Vj. Jahresüberschuss EUR 171,5 Mio.) erwirtschaftet.

Im Geschäftsjahr 2020 war die BAVARIA Industries Group AG - wie bereits in den Vorjahren - ausschließlich mit Eigenkapital finanziert. Das Eigenkapital der Gesellschaft sank im Berichtsjahr von EUR 303,4 Mio. auf EUR 289,1 Mio. zum 31. Dezember 2020.

Die Gesellschaft verfügte zum 31. Dezember 2020 über liquide Mittel (ohne Wertpapiere) von EUR 59,5 Mio. (Vj. EUR 85,9 Mio.).

4. Dividenden und Aktienrückkäufe der BAVARIA Industries Group AG

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 18. September 2020 wurden für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividenden ausgeschüttet. Für Aktienrückkäufe wurden EUR 5,8 Mio. aufgewendet. Dabei wurden 100.256 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 57,78

erworben. Die Gesamtzahl gehaltener eigener Aktien beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 270.659 Stück. Der Jahresendkurs lag bei EUR 58,00.

II. Beteiligungsportfolio

Der Umfang des Beteiligungsportfolios an nicht börsennotierten Gesellschaften als nicht finanzieller Leistungsindikator beinhaltet zum 31. Dezember 2020 insgesamt neun (Vj: neun) operative Unternehmen aus den Bereichen Serie / Automotive, Anlagenbau und Business Services.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die britische XYZ-Rail LTD als operative Gesellschaft erworben und zum 15. Juli 2020 erstkonsolidiert.

Eine Aufteilung von Kennzahlen nach Segmenten erfolgt nicht.

Portfoliofirmen zum 31.12.2020:

Name	Produkte	Segment	Umsatz in EUR Mio.	Mitarbeiter
Cobelplast NV	Verpackungen	Business Services	31,7	96
CARBODY	Dichtungs- und Sicherheitslösungen	Serie / Automotive	44,1	433
Hering	Rohrbündelwärmetauscher	Anlagenbau	10,8	68
Azolver Group	Frankiermaschinen	Business Services	30,9	159
XYZ Rail Ltd	Gleisanlagenbau	Business Services	11,8	138
Summe			129,3	894

Das Beteiligungsportfolio an börsennotierten Gesellschaften besteht unter anderem aus folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anschaffungskosten in Mio. EUR
Ryman Healthcare Ltd.	10,1
Berkshire Hathaway	9,5
Grupo Catalana Occidente	9,5
Fairfax Finl Holdings Ltd.	8,6
Brederode SA	8,4
Summerset Group Holdings Ltd.	7,7
TCS Group Holding PLC	7,5

Darüber hinaus wurden in Indien Wertpapiere mit Anschaffungskosten in Höhe von EUR 32,2 Mio. und in Japan in Höhe von EUR 33,1 Mio. erworben. Der Konzern hat daneben noch in ein Gold ETF mit Anschaffungskosten in Höhe von EUR 33,7 Mio. investiert.

Investitionen, Abschreibungen, Mitarbeiterentwicklung

Im vergangenen Geschäftsjahr haben die operativen Gesellschaften EUR 2,0 Mio. (Vj. EUR 3,4 Mio.) investiert. Die Abschreibungen betragen im vergangenen Geschäftsjahr EUR 3,8 Mio. (Vj. EUR 3,2 Mio.). Investitionen wurden sorgfältig beurteilt und kritisch hinterfragt.

Für die operativen Gesellschaften sind für das Jahr 2021 keine wesentlichen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen geplant.

Im Jahresdurchschnitt waren in den operativen Unternehmen, die zum 31. Dezember 2020 in den Konzernabschluss einbezogen wurden, 899 Mitarbeiter (Vj. 826 Mitarbeiter) beschäftigt und erhöhte sich um 73 Mitarbeiter im Vergleich zu 826 per Ende 2019. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Zugang von XYZ Rail Ltd.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Bilanzrelationen

Die Bilanzsumme des BAVARIA Konzerns erhöhte sich per Ende 2020 auf EUR 396,5 Mio. (Vj. EUR 389,2 Mio.). Der Anstieg der Konzernsumme resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der erworbenen XYZ Rail Ltd. und dem Anstieg des Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. der sonstigen Verbindlichkeiten, die aus nachträglichen Anschaffungskosten bzw. der veränderten Einschätzung über die Höhe des Kaufpreises für die Azolver-Gruppe resultieren.

Aktivseite

Das Anlagevermögen entspricht mit EUR 217,1 Mio. (Vj. EUR 145,7 Mio.) 54,8% der Bilanzsumme (Vj. 37,4%). Davon betragen das Sachanlagevermögen 13,8% (EUR 29,9 Mio.), im Vorjahr waren es 19,0% (EUR 27,7 Mio.) und die Finanzanlagen 80,0% (EUR 173,8 Mio.), im Vorjahr waren es 79,8% (Vj. EUR 116,2 Mio.).

Das Umlaufvermögen – mit Ausnahme der liquiden Mittel – betrug EUR 84,7 Mio. oder 21,3% der Bilanzsumme (Vj. EUR 123,0 Mio. bzw. 31,6% der Bilanzsumme). Darin enthalten ist ein Vorratsvermögen in Höhe von EUR 14,3 Mio. (Vj. EUR 14,7 Mio.).

Die liquiden Mittel (ohne Wertpapiere) betragen zum 31. Dezember 2020 EUR 93,4 Mio. (Vj. EUR 118,4 Mio.).

Passivseite

Das Eigenkapital einschließlich des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sank im Konzern von EUR 319,7 Mio. auf EUR 297,6 Mio.; die wirtschaftliche Konzerneigenkapitalquote sank auf 75,0% (Vj. 82,1%). Im Bezug auf die Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Die passiven Unterschiedsbeträge stellen künftige Erträge dar, die auf defizitäre Tochtergesellschaften entfallen.

Die Rückstellungen erhöhten sich im Jahresvergleich von EUR 19,9 Mio. auf 21,1 EUR Mio. Davon betragen die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2020 EUR 4,8 Mio. (Vj. EUR 4,7 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr von EUR 46,4 Mio. auf EUR 74,7 Mio. gestiegen.

Ertragslage

Der Konzernumsatz und das Konzernergebnis sowie der Marktwert der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sind die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im BAVARIA Konzern.

Der Umsatz des BAVARIA Konzerns sank im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen aufgrund der COVID-19 Pandemie auf EUR 129,3 Mio. im Vergleich zu EUR 145,2 Mio. im Vorjahr. Hauptumsatzträger war Carbody mit EUR 44,1 Mio. (Vj. EUR 58,7 Mio.) Auf die erstkonsolidierten Beteiligungen entfällt ein Umsatz von EUR 11,8 Mio. (Vj. EUR 36,0 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von EUR 21,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 13,8 Mio. im Geschäftsjahr 2020 zurückgegangen. Die Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,8 Mio. auf EUR 6,6 Mio. zurückgegangen. Die Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen sind um EUR 9,2 Mio. auf EUR 0,1 Mio. gesunken. Im Vorjahr war ein Einmaleffekt aus dem Verkauf von Anlagevermögen enthalten.

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 65.836 (Vj. TEUR 72.390). Die Materialeinsatzquote im Vergleich zu den Umsatzerlösen ist leicht von 49,9% im Vorjahr auf 50,9% im Geschäftsjahr 2020 gestiegen.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2020 von EUR 44,5 Mio. auf EUR 42,9 Mio. gesunken.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind im Geschäftsjahr von EUR 5,1 Mio. auf EUR 8,3 Mio. gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von EUR 35,3 Mio. auf EUR 34,5 Mio. im Geschäftsjahr 2020 gesunken. Die wesentlichen Aufwandspositionen sind unter anderem Fremd-

leistungen, Versicherungen und Beiträge (EUR 3,5 Mio.; Vj. EUR 5,0 Mio.), Rechtsanwaltskosten (EUR 4,0 Mio.; Vj. EUR 3,1 Mio.), Miete und Leasing (EUR 3,2 Mio.; Vj. EUR 3,0 Mio.), Leiharbeiter (EUR 1,9 Mio.; Vj. EUR 2,9 Mio.), Forderungsausfälle (EUR 0,5 Mio.; Vj. EUR 1,4 Mio.) sowie Aufwendungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (EUR 4,6 Mio.; Vj. EUR 2,5 Mio.).

Das Finanzergebnis, bestehend aus Erträgen aus anderen Wertpapieren, sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen beträgt EUR -5,1 Mio. (Vj. EUR -0,6 Mio.).

Der Konzern-Jahresfehlbetrag betrug 2020 EUR 15,4 Mio. im Vergleich zum Konzern-Jahresüberschuss von EUR 2,1 Mio. im Vorjahr. Der Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss wurde in beiden Berichtsperioden durch folgende wesentliche Konsolidierungseffekte beeinflusst:

(in EUR Mio.)	<u>2020</u>	<u>2019</u>
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge	1,2	0,0
Endkonsolidierungsgewinne	0,3	0,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-3,5	0,0
Zwischenergebniseliminierung	+0,9	-1,6
	<u>-1,1</u>	<u>-1,6</u>

Im Hinblick auf die gesamte Entwicklung der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Endkonsolidierungserlöse verweisen wir auf den Anhang.

Währungseinflüsse auf die Ertragslage werden regelmäßig analysiert und etwaiger Sicherungsbedarf abgeleitet. Inflationäre Einflüsse auf die Ertragslage sind vernachlässigbar.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden auf die Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens Abschreibungen in Höhe von EUR 7,4 Mio. (Vj. EUR 4,5 Mio.) aufgrund eines gesunkenen Börsenkurses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es konnten Dividendenerträge in Höhe von EUR 3,9 Mio. (Vj. EUR 3,8 Mio.) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verinnahmt werden.

Aufgrund des Anstiegs des Börsenkurses über die Anschaffungskosten sind in den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens bilanziell nicht erfasste stille Reserven in Höhe von über EUR 70 Mio. (vor Steuereffekten) enthalten.

Der Umsatz und das Ergebnis sind von der COVID-19 Pandemie beeinflusst und sind rückläufig bzw. es wurde ein negatives Konzernergebnis erwirtschaftet. Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf 2020 dennoch insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklung der Marktwerte der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens als zufriedenstellend. Insoweit entspricht die Entwicklung des aktuellen Geschäftsjahrs der Prognose des Vorjahres.

Finanzlage

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt weitgehend durch Eigenkapital (EUR 291,4 Mio.; Vj. EUR 312,8 Mio.). Daneben bestehen langfristige Bankverbindlichkeiten von EUR 19,9 Mio. (Vj. EUR 10,1 Mio.). Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2020 über liquide Mittel von EUR 93,4 Mio. (Vj. EUR 118,4 Mio.).

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2020 Zahlungsmittel aus der operativen Tätigkeit in Höhe von EUR 23,3 Mio. (Vj. EUR 16,8 Mio.) erwirtschaftet. Für die Investitionstätigkeit wurden EUR 53,0 Mio. ausgegeben (Vj. Abfluss von EUR 52,3 Mio.). Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden EUR 2,7 Mio. (Vj. Abfluss von EUR 2,8 Mio.) vereinnahmt. Die Einzahlungen aus der operativen Tätigkeit resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die Auszahlungen für die Investitionstätigkeit wurde für den Erwerb von Wertpapieren des Anlagevermögens aufgewandt.

Die Finanzierung der operativen Beteiligungen erfolgt auch durch vermögensbesicherte Finanzierungsinstrumente wie Factoring oder Leasing.

Detaillierte Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Finanzlagen des BAVARIA Konzerns befinden sich im Konzernanhang.

IV. Abhängigkeit

Die BAVARIA Industries Group AG befindet sich im Mehrheitsbesitz der AS Beteiligungen und Vermögensverwaltungs GmbH. Wir haben deshalb den nach § 312 AktG notwendigen Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen erstellt. Dieser schließt mit folgender Feststellung: „Zusammengefasst erklären wir hiermit, dass die BAVARIA Industries Group AG und ihre Tochtergesellschaften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten.“

V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung des BAVARIA Konzerns ist mit Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Geschäftsmodell des BAVARIA Konzerns zusammenhängen. Das Risikomanagement des BAVARIA Konzerns ist darauf fokussiert, Risiken zu minimieren und mögliche Erträge mit dem damit verbundenen Risiko abzuschätzen. Da wir grundsätzlich keine Gewinnabführungsverträge schließen und nur in geringem Umfang Garantien oder Bürgschaften für Tochterunternehmen geben, führen Verluste oder Abschreibungen in einzelnen Tochtergesellschaften in der Regel nicht zu negativen finanziellen Konsequenzen auf der Holdingebene. Um Krisen in den Beteiligungen der BAVARIA zu erkennen, werden monatlich wesentliche Kennziffern der Beteiligungen abgefragt und beurteilt.

Chancen und Risiken aus der aktuellen konjunkturellen Entwicklung

Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurden in Deutschland und Europa in 2020 weitreichende Beschränkungen des öffentlichen Lebens, wie z.B. Ausgangsbeschränkungen, erlassen, die bis Juni 2021 andauerten. Diese Beschränkungen haben massive ökonomische Konsequenzen, die auch zum derzeitigen Zeitpunkt vollumfänglich sehr schwer abschätzbar sind. Der BAVARIA Konzern sollte weniger stark als der Gesamtmarkt von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sein, es besteht aber ein erhöhtes Risiko für einen Umsatzrückgang, Forderungsausfall oder Insolvenz von Beteiligungen. Durch die steigende Volatilität an den Aktienmärkten besteht ein erhöhtes Risiko für einen Rückgang der Aktienkurse und einem damit verbundenen Wertberichtigungsaufwand bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens. Auf der anderen Seite bietet die mit der Pandemie verbundene Rezession die Möglichkeit, günstig Beteiligungen oder Aktien zu erwerben.

Chancen und Risiken des Erwerbs von Unternehmen

Durch das spezialisierte Akquisitions-Team der BAVARIA, das über jahrelange Erfahrungen und ausgeprägte Netzwerke beim Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen verfügt, ergeben sich, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung, große unternehmerische Chancen für die BAVARIA. Die Attraktivität des Marktsegments "Unternehmen mit Verbesserungspotenzialen" führt zwar zu verstärktem Wettbewerb, der BAVARIA Konzern setzt jedoch auf seine Glaubwürdigkeit als erfahrener und erfolgreicher Sanierungsprofi gegenüber wirtschaftlich und rechtlich häufig weniger erfahrenen Konkurrenten.

Chancen und Risiken der Sanierung von Unternehmen

BAVARIA kann im Einzelfall Beteiligungen erwerben, deren Restrukturierung sich als schwieriger gestaltet als angenommen. Dadurch kann eine Insolvenz aufgrund der schwierigen Ausgangslage und der schnellen Kaufentscheidung im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. Im Falle des Fehlschlagens einer Sanierung besteht das Risiko des Verlusts der eingesetzten Mittel und Leistungen, das heißt insbesondere des gezahlten Kaufpreises und eventuell bestehender Restforderungen.

Risiken aus Mengen- und Preisschwankungen auf den Kapital- und Rohstoffmärkten

Mengen- und Preisschwankungen auf den Kapital- und Rohstoffmärkten können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften des BAVARIA Konzerns auswirken. Diesen Risiken begegnet der BAVARIA Konzern auf individueller Unternehmensbasis durch kontinuierliche Überwachung von Indikatoren, um frühzeitig gegensteuern zu können. Der Vorstand der BAVARIA ist in engem Kontakt mit der Geschäftsführung der einzelnen Portfoliounternehmen, erhält eine monatliche Berichterstattung und ist bei vielen Unternehmen zudem im Aufsichtsrat oder Beirat vertreten. Es besteht dennoch das Risiko, dass das Management-Informationssystem notwendige Informationen nicht, zu spät oder falsch liefert und dadurch Fehlentscheidungen getroffen werden.

Obwohl sich die Beteiligungen des BAVARIA Konzerns in verschiedenen Geschäftsfeldern bewegen und somit eine Risikostreuung erreicht wird, können Konjunkturschwächen negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAVARIA Konzerns haben.

Ausfallrisiko auf Ebene der BAVARIA Industries Group AG

Ein fester Bestandteil der Anlagestrategie der BAVARIA ist es, die Verlustrisiken vertraglich so weit wie möglich zu begrenzen. So werden beispielsweise grundsätzlich keine Ergebnisabführungsverträge im Konzern abgeschlossen. Der Vorstand der BAVARIA wird auch weiterhin nur in Ausnahmefällen und nur in sehr eingeschränktem Umfang Haftungsverhältnisse gegenüber den Beteiligungen eingehen. Das Hauptrisiko der BAVARIA besteht in der Quantifizierung des individuellen Sanierungsaufwands eines Unternehmens und einer daraus resultierenden möglichen Insolvenz einer Beteiligung. Dieses Risiko wird kontinuierlich überwacht.

Personalrisiko

Der Erwerb und die Sanierung von Unternehmen erfordern von den handelnden Personen einen hohen Grad an fachlicher Kompetenz und Managementenerfahrung. Die BAVARIA muss im Rahmen ihres Geschäftsmodells sicherstellen, dass ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Aufgrund unserer nachgewiesenen Sanierungserfolge erhalten wir in der Regel zahlreiche und hoch qualifizierte Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen. Durch unser Konzept der sorgfältigen Personalauswahl, große Eigenständigkeit der eingesetzten Manager und eine leistungsbezogene Vergütung ist der BAVARIA Konzern ein attraktiver Arbeitgeber. Durch den Einsatz kompetenter Manager ergeben sich somit große Chancen des BAVARIA Geschäftsmodells.

Auch auf der Ebene der BAVARIA Industries Group AG ergeben sich Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Führungskräften.

Finanz-, Zins- und Währungsrisiken

Das Management sieht die weitere Entwicklung des BAVARIA Konzerns in nicht geringem Maße abhängig von Währungs-, Zins- sowie Finanzierungsrisiken, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAVARIA Konzerns haben können.

Die Gesellschaften des BAVARIA Konzerns sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig außerhalb des Euroraums tätig. Das Wechselkursrisiko wird deshalb als nicht unerheblich eingeschätzt. Den entstehenden Risiken begegnen die Gesellschaften des BAVARIA Konzerns mit der fallweisen Absicherung durch Devisentermingeschäfte oder geeignete Optionsgeschäfte.

Vor dem Hintergrund der immer noch zurückhaltenden Kreditvergabe durch die Kreditinstitute könnte sich die Refinanzierung für einige Beteiligungsunternehmen schwierig gestalten. Das Risiko einer möglichen Zinssteigerung oder zögerlichen Kreditvergabe kann somit nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Finanzlage der Beteiligungsgesellschaften und damit indirekt auch auf die BAVARIA Industries Group AG haben. Steigende Zinsen erhöhen die Finanzierungskosten der Beteiligungen, was deren Sanierung, die Ausschüttungsfähigkeit und auch die Veräußerungsmöglichkeiten nachteilig beeinflussen können.

Steuerliche Risiken

Aus dem Geschäftsmodell der BAVARIA resultieren steuerliche Risiken, die wir permanent überwachen. Wegen der grundsätzlichen Freistellung von Beteiligungserträgen aus Kapitalgesellschaften verfügt die BAVARIA über eine niedrige Steuerquote. Wir gehen dabei von der Anwendbarkeit des § 8b KStG auf die BAVARIA aus. Aufgrund einer Vielzahl von konzerninternen und konzernexternen sowie nationalen und internationalen Geschäftsvorfällen können steuerliche Risiken entstehen, sollte die Finanzverwaltung in einzelnen Punkten eine andere Auffassung vertreten als die BAVARIA Gruppe.

Risiken aus Wertpapieren

Durch die Beteiligung an börsennotierten Unternehmen ist die Gesellschaft den aktuellen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Der Marktwert und die Bewertung von börsennotierten Unternehmen können sehr volatil sein und durch eine Vielzahl von Einflussfaktoren schwanken, die nicht der Kontrolle der Gesellschaft unterliegen. Eine Rezession oder ein wirtschaftlicher Abschwung können den Wert der Beteiligung der Gesellschaft negativ beeinflussen. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der COVID-19 Pandemie ist das Risiko eines nachhaltigen Rückgangs der Börsenkurse deutlich gestiegen.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand der BAVARIA hat ein Risikofrüherkennungssystem installiert, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Risikobericht wird halbjährlich aktualisiert. Tochtergesellschaften berichten über Risiken im Rahmen des Monatsreportings und auch die Wertentwicklung der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens wird vom Vorstand monatlich überwacht.

VI. Ausblick

Gesamtwirtschaft

Aufgrund des sehr deutlichen Rückgangs der wirtschaftlichen Entwicklung in 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie wird mit einer deutlichen Ausweitung der wirtschaftlichen Aktivität aufgrund von Nachhol- und Normalisierungseffekten in Deutschland, Europa und weltweit in 2021 und 2022 gerechnet. Der IWF geht in seiner Prognose für die deutsche Wirtschaft von einer Steigerung von 3,4% in 2021 aus. Frankreich rechnet mit einer Steigerung von 5,7% der Wirtschaftsleistung und in der Eurozone soll die Wirtschaft um 4,3% steigen. Für die Weltkonjunktur prognostiziert der IWF für das Jahr 2021 eine Steigerung von 6%. In 2022 wird mit einem Wirtschaftsaufschwung von 4,0 % gerechnet.

Die meisten Geschäftsbanken sind für die Aktienmärkte auch in 2021 und 2022 positiv gestimmt. Die Prognosen für den DAX zum 31. Dezember 2021 reichen auf bis zu 16.000 Punkte und auch für den MSCI world Index werden positive Zuwachsraten in 2021 und 2022 erwartet.

Die aktuellen Prognosen über die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung an den Kapitalmärkten sind mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet.

Bavaria Industries Group AG

Die Entwicklung der BAVARIA Industries Group AG ist abhängig vom Geschäftserfolg unserer Direktbeteiligungen, dem Erfolg beim Erwerb neuer Beteiligungen und der Wertentwicklung unserer Finanzanlagen.

Auch das Jahr 2021 wird noch durch die COVID-19 Krise bestimmt, wenn auch das schlimmste überstanden sein sollte.

Neuerwerbe an nicht börsennotierten Gesellschaften dürften für die BAVARIA trotz des zunehmenden Wettbewerbs gerade im deutschsprachigen Raum aufgrund unseres Rufs und der Erfolge bei der Sanierung weiterhin eine wichtige Quelle unseres Wachstums sein. Das bedeutet, dass wir weiterhin für das Jahr 2021 und darüber hinaus Neuerwerbungen anstreben, sofern sich die Kaufpreise in einem realistischen Rahmen bewegen. Bei Akquisitionen werden wir uns qualitativ sowie größenmäßig nach oben orientieren. Westeuropa bleibt für die BAVARIA ein wichtiger und interessanter Wachstumsmarkt.

Die Akzeptanz, die wir gerade in schwierigen Fragen des Mitarbeiterabbaus bei den Gewerkschaften und Betriebsräten gefunden haben, trägt neben der Börsennotiz der BAVARIA Industries Group dazu bei, dass wir ein guter Ansprechpartner für Verkäufer sind.

Auch im Geschäftsjahr 2021 und darüber hinaus wird der Konzern nach interessanten Investmentmöglichkeiten an den Kapitalmärkten suchen. Wachstum wird dabei in den nächsten Jahren in den Schwellenländern in Indien und Asien erwartet, so dass die Investitionsschwerpunkte teilweise dorthin verlegt werden. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im ersten Halbjahr 2021 sehr positiv, der DAX stieg auf über 15.800 Punkte und der MSCI world Index stieg von 2.690 auf über 3.000 Punkte. Dementsprechend haben sich auch die Marktwerte der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens im ersten Halbjahr 2021 deutlich erhöht.

Eine konkrete Prognose zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist vor diesem Hintergrund nicht möglich. Der Vorstand geht für dieses Jahr und die kommenden Jahre von einer positiven Entwicklung hinsichtlich des Ergebnisses, des Eigenkapitals und des Marktwerts der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens der BAVARIA Industries Group AG aus. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben.

München, 30. Juni 2021



Reimar Scholz
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BAVARIA Industries Group AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BAVARIA Industries Group AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- Brief des Vorstands

- Brief des Aufsichtsrats

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil

zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 5. Juli 2021

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christian Schönhofer
Wirtschaftsprüfer

Maria Link
Wirtschaftsprüfer